



Salo Partner ist die Firma von Rolf Salo, der seit letztem März auch Landesvorsitzender der Hamburger FDP ist. Das private Wirtschaftsunternehmen Salo Partner wurde 1991 gegründet und bezieht seine Einnahmen hauptsächlich aus der „Requalifizierung“ von Arbeitssuchenden. Auftraggeber ist dabei vor allem die Bundesagentur für Arbeit.

Seit Beginn der neoliberalen Hartz IV-Reformen haben sich Reintegrations- und Arbeitsvermittlungsmaßnahmen zunehmend aus der öffentlichen Hand heraus, in die private Wirtschaft hinein verlagert. Salo Partners Absatzmarkt hat sich dadurch um ein Vielfaches vergrößert.

In Deutschland gibt es keine Partei, die dem Recht und der Mitbestimmung von Arbeitnehmern so feindlich gegenübersteht wie Rolf Salos FDP. Der FDP-Parteivorsitzende hat die Gewerkschaften z.B. schlicht als „Plage“ bezeichnet. Eine der Hauptaufgaben der Gewerkschaften in den vergangenen Jahren ist die Bekämpfung von Stellenabbau und Lohnkürzungen. Man könnte also sagen, dass das Hauptbestreben der FDP darin besteht, die Interessensvertretung und den Schutz von Arbeitnehmern zu schwächen (und die Arbeitslosenzahlen zu erhöhen). Dies geschieht nicht nur zum Vorteil der Firmen, die dabei ihre Kosten senken und die Ausbeutung von Arbeitnehmern erhöhen können, sondern kommt auch unserem Nachbarn Salo Partner zugute, der Menschen ohne Arbeit als „Rohmaterial“ für sein wirtschaftliches Unterfangen dringend benötigt.

Wenn man bedenkt, dass Salo Partners Hauptkunde letztlich die Regierung ist, ist es dann nicht ironisch, dass einer der Hauptparolen der FDP „weniger Staat“ lautet?

Aber um dies zu beantworten, sollte man zunächst bedenken, dass die geistigen Vorfahren der FDP die Gründer der Laissez-faire Wirtschaftspolitik des 19. Jahrhunderts waren. Die von ihnen dem Staat zugeschriebene Mission bestand darin, Bedürftigkeit und Entbehrung zu verschärfen, um gezielt Hunger als körperlich spürbare Repressalie einzusetzen. So schrieb etwa Joseph Townsend: „Hunger zähmt noch das wildeste Raubtier, also wird er auch den eigensinnigsten Menschen Gehorsam, Unterwerfung und Zivilisiertheit beibringen. Nur der Hunger kann die Armen zum Arbeiten antreiben und anstacheln.“

*Liebe Nachbarn und Salo-Auszubildende:*

So sich die Möglichkeit ergibt, fragen Sie Herrn Salo doch einmal, welche Formen der Ungleichheit er als berechtigt ansieht. Fragen Sie ihn danach, wie „Demokratie“ innerhalb der Firma Salo Partner funktioniert, und wie seine derzeitigen zwei Posten überhaupt zusammengehen. Oder richten Sie einfach ihre eigene Frage an ihn!

Schreiben Sie auch gerne an dieser Stelle Ihre Kommentare zu diesem Thema: